

TARIFVERTRAGSÜBERNAHME: SOCKELBETRAG 200 € AUCH FÜR BEAMTE

Innenminister gratuliert GdP zu ihrem Erfolg

Bei einem Gespräch mit der JUNGEN GRUPPE in Mannheim wurde auch der GdP-Erfolg, Übernahme des Tarifvertragergebnisses (TV-L) für die Beamtinnen und Beamten, jetzt auch mit dem Sockelbetrag 200 € angesprochen. Unser Faktencheck belegt eindeutig, dass wir dieses Umdenken herbeigeführt haben. Der Beamtenbund kommentierte dies als Rückschritt.

Thomas Mohr

Foto: GdP/BW (TM)



„ Stellvertretender Ministerpräsident und Innenminister Thomas Strobl (CDU) Ich gratuliere der GdP zu ihrem Erfolg.

betrag, wenn es zu einer prozentualen Erhöhung von 3,6 % gekommen wäre. Gundram Lottmann, Landesvorsitzender der GdP, äußerte sich erfreut über diesen Erfolg: „Auch wenn sich nun andere Polizeigewerkschaften mit falschen Federn schmücken, bin ich froh darüber, dass unsere Hartnäckigkeit sich am Ende durchgesetzt hat.“

Ab dem 1. November 2024 wird der Sockelbetrag von 200 € jetzt auch ein monatlicher Bestandteil des Gehalts aller Beamtinnen und Beamten sowie Versorgungsempfänger sein wie bei den Tarifbeschäftigten. Dies stellt einen wichtigen Schritt zur gerechteren Bezahlung und Wertschätzung der Leistungen der Polizeibeamtinnen und -beamten dar.

Die GdP möchte sich an dieser Stelle bei allen Mitgliedern und Unterstützern herzlich bedanken, die mit ihrem Engagement und ihrer Solidarität zu diesem Erfolg beigetragen haben. Besonders hervorzuheben sind die Teilnehmerinnen und

Teilnehmer der GdP und Deutschen Feuerwehr-Gewerkschaft DFeuG, die an der Demo am 20. Februar 2024 vor dem Finanzministerium in Stuttgart teilgenommen und ihren Forderungen Nachdruck verliehen haben.

Ein besonderer Dank gilt den politischen Mandatsträgern Julia Goll (FDP), Sascha Binder (SPD) und Christian Gehring (CDU), die sich bei der Demonstration für die Belange der Gewerkschaft der Polizei eingesetzt haben. ■



Foto: GdP/MA (TM)

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) freut sich darüber, dass der energische Protest der Polizeibeschäftigten, Pensionäre und Feuerwehrleute zu einem bedeutenden Erfolg geführt hat. Der lang ersehnte Sockelbetrag von 200 € wurde nun auch für Beamte und Beamtinnen sowie Versorgungsempfänger durchgesetzt. Dies hat zur Abwendung einer schlechteren prozentualen Erhöhung von 3,6 % geführt. Die Entscheidung, den Sockelbetrag einzuführen, hat eine große Bedeutung für alle Beamtinnen und Beamten.

Ein konkretes Beispiel verdeutlicht dies: Ein Polizeihauptkommissar in A 11, Stufe 3, hätte sonst monatlich rund 60 € (oder 720 € im Jahr) weniger erhalten ohne den Sockel-



SENIORENGRUPPE

Mitnichten altes Eisen oder Abstellgleis

Die senior*innenpolitische Konferenz im November 2023 in Hannover befasste sich mit der Verbesserung der Lebenssituation der älteren Bevölkerung und den gewerkschaftlichen Forderungen und Positionen. Im Rahmen mehrerer Arbeitsgruppen wurden die Themen Modernes Altersbild, Altersdiskriminierung, Wohnen im Alter, Seniorenmitwirkung, Digitalisierung und Ältere, Mobilität im Alter und Gesundheit im Alter diskutiert.

Alois Niecholatz

In einem hochwissenschaftlichen Vortrag von Prof. Dr. Eva-Marie Kessler, Professorin für Gerontopsychologie und Professorin für Interdisziplinarität und Wissenstransfer, wurde dargestellt, dass Vorurteile und Klischees über das Altern weitverbreitet sind, etwa dass ältere Menschen unflexibel seien, Veränderung blockierten, sich nicht für die Zukunft interessierten und zu viel Einfluss hätten. Bilder wie diese bleiben nicht folgenlos: Sie können zu Ausgrenzung und Diskriminierung führen.

Eine Studie gibt auf Basis einer repräsentativen Erhebung erstmals umfassend Aufschluss über die Fragen: Welche Altersbilder haben wir und was hat das für Folgen? Wie können wir zu einem besseren Austausch zwischen den Generationen kommen? Was brauchen wir, um Menschen besser vor Altersdiskriminierung zu schützen?

Die traditionelle, auf dem Altersstereotyp der Bedeutungslosigkeit basierende Erwartung des gesellschaftlichen Rückzugs im Alter wird durch längere Lebenszeit, Anstieg des Rentenalters und volkswirtschaftliche Realitäten immer stärker herausgefordert. Vielfach ist noch zu hören, dass ältere Menschen Platz für die nächste Generation machen sollen, indem sie sich aus Rollen zurückziehen und sich „altersgemäß“ verhalten sollen, statt sich wie junge Menschen zu geben. Sie sollen eigene Ressourcen teilen und selbst sparsam mit ihren und öffentlichen Ressourcen umgehen. Diese stereotypen Altersfremdbilder bergen die Gefahr, dass älteren Menschen Ressourcen vorenthalten werden oder diese ihnen zumindest nicht in optimalem Ausmaß zur Verfügung gestellt werden.

Wer ist „alt“?

An dieser Stelle der Diskussion stellte sich dann die Frage, wer eigentlich zu den „Älteren“ zählt. Bei der Befragung im Rahmen der oben erwähnten Studie konnte dazu kein einheitliches Bild ermittelt werden. Am häufigsten wurde mit 60 Jahren geantwortet. Viele Befragte sahen die Grenze, ab der man in Deutschland als alt bezeichnet wird, auch erst ab einem Alter von 70 Jahren erreicht oder bereits ab 50 oder 65 Jahren. Nur sehr wenige Befragte sahen die Altersgrenze bei genau 67 beziehungsweise 68 Jahren, also dem gesetzlichen Renteneintrittsalter.

Das eine machen, ohne das andere zu lassen

Das Thema „Digitalisierung und Ältere“ nahm beim gesamten Kongress breiten Raum ein. Mit dem Vortrag von Jutta Stratmann, Referentin für Digitalisierung und Bildung bei der BAGSO, wurden die Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmer mit einer Menge Zahlen konfrontiert. Die Referentin zeigte anhand einer BAGSO-Umfrage auf, dass ca. 8 Prozent der 60- bis 70-jährigen, ca. 18 Prozent der 70- bis 80-jährigen und 49 Prozent der 80-jährigen und älteren Menschen ohne Zugang zum Internet leben. Bei der Frage, warum das Internet nicht genutzt wird, gab rund die Hälfte der Befragten an, dass sie sich das nicht zutrauen oder dass sie das Internet als zu unsicher ansehen. Die Referentin wies am Ende ihres Vortrags auf verschiedene Veröffentlichungen der BAGSO zu diesem Thema hin,

die auf deren Homepage zu finden sind. Unter dem Titel „Leben ohne Internet – geht's noch?“ setzt sich die BAGSO für das Recht auf ein Leben ohne Internet ein. Richtig! Wir müssen alle einsehen, dass es unter dem Motto „das eine machen, ohne das andere zu lassen“ ein Leben mit und ohne IT geben muss.

Wohnen im Alter

Matthias Günther vom Pestel Institut in Hannover führte in das Thema Wohnen im Alter ein, ein weiteres interessantes Kongresssthema. Er zeigte den Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmern, wie sich die Wohnungsmarktsituation in den letzten zehn bis zwölf Jahren verschlechtert hat. Noch im Jahr 2011 gab es in Baden-Württemberg im Süden unseres Landes noch einen ausgeglichenen Wohnungsmarkt. Das hat sich bis zum Jahr 2022 drastisch verschlechtert. Jetzt ist festzustellen, dass es nur noch in drei Landkreisen einen halbwegs ausgeglichenen Wohnungsmarkt gibt. In allen anderen Landkreisen wird die Lage als defizitär oder stark defizitär eingeschätzt.

Diese Situation trifft verstärkt den Bevölkerungsanteil der Älteren. Um hier eine Abschwächung der Problematik zu erreichen, müssten im Neubau seniorengerechte Wohnungen deutlich stärker gefördert werden, weil deren Bezug weit überwiegend zum Freiziehen von größeren Wohnungen oder Häusern für nachrückende Familien führt. Wenn aber die Erlöse aus dem Verkauf der eigenen Immobilie nicht ausreichen, um eine kleinere Wohnung zu kaufen oder die langfristige Zahlung der Miete abzusichern, werden gerade Eigentümerhaushalte mit



kleineren und mittleren Einkommen in ihrer Wohnung oder ihrem Haus bleiben.

Seniorinnen und Senioren in der Politik

Beim Thema der Mitwirkung der Seniorinnen und Senioren insbesondere in der Kommunal- und Landespolitik wurde herausgearbeitet, dass die Herausforderungen des demografischen Wandels ohne das bürgerschaftliche Engagement der Älteren nicht zu bewältigen sein wird und die Gesellschaft

auf die Erfahrungen und Kompetenzen der Alten nicht verzichten können. Es ist auch festzustellen, dass die Gruppe der Älteren in den Räten und Parlamenten unterrepräsentiert ist und deshalb deren Belange nicht im Blick sind. Anja Piel von geschäftsführenden Bundesvorstand des DGB sagt: „Die Älteren müssen als Teil der Zivilgesellschaft anerkannt werden, weil sie einen wichtigen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt leisten.“

Hier kann man beispielhaft auf die eingangs erwähnte Ehrenamtsdichte der Mitglieder der Seniorenräte in Hannover schau-

en. In dieser Arbeitsgruppe und verstärkt in den Pausen wurde aber diskutiert, dass die Senioren auch innerhalb aller Gewerkschaften eine ihres Mitgliederanteils entsprechend deutlich unterrepräsentierte Rolle in den entsprechenden Vorständen spielen. Allgemein akzeptiert wurde schon, dass die Gewerkschaften in der Öffentlichkeit von Personen im aktiven Berufsleben repräsentiert werden müssen. Dass aber über 20 Prozent der Gewerkschaftsmitglieder fast überall in den geschäftsführenden Vorständen keinen Sitz und keine Stimme haben, wurde schmerzlich festgestellt. ■

FRAUENGRUPPE

Frauen-Workshop in Hilden

Der 3. Frauen-Workshop, organisiert von der Gewerkschaft der Polizei, fand vom 12. März bis 13. März in Hilden statt und brachte elf engagierte Frauen aus dem gesamten Bundesgebiet zusammen. Unter der Leitung von Referentin Manuela Rukavina wurden verschiedene wichtige Themen behandelt, darunter das Konzept des Werteglücks, effektive Nutzung von Ressourcen, die Kunst des Nein-Sagens und die Erkundung verschiedener Abteilungen innerhalb der Gewerkschaft der Polizei.

Birgit Jentsch

Ein Höhepunkt des Workshops war ein Videogespräch mit dem stellvertretenden Bundesvorsitzenden der GdP, Alexander Pötz. Dieses gab den Teilnehmerinnen die Gelegenheit, Einblicke in aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen auf Bundesebene zu erhalten.

Der Workshop bot den Teilnehmerinnen nicht nur eine Gelegenheit zum Lernen, sondern auch zur Vernetzung und zum Austausch von Erfahrungen. Durch interaktive Übungen und Diskussionen konnten die Frauen ihre Stärken erkennen und ihre Rolle in verschiedenen Situationen reflektieren.

Insgesamt war der Workshop eine bereichernde Erfahrung, in der die Teilnehmerinnen nicht nur Spaß hatten, sondern auch wertvolle Erkenntnisse gewinnen konnten. Durch die Vernetzung und den Austausch wurden wichtige Grundlagen für die persönliche und berufliche Entwicklung gelegt.

Ein großer Dank gebührt unserer Fidan Düz (Referentin für Frauen- und Gleichstel-

lungspolitik) sowie Julie Janetzko (stellvertretende Bundesfrauenvorsitzende) für die hervorragende Organisation und ihre engagierte tägliche Arbeit, die es auch ermöglicht haben, dass der Workshop reibungslos verlief. Ihre Professionalität und ihr Einsatz haben maßgeblich zum Erfolg des Events beigetragen.

Ein besonderer Dank geht auch an Manuela Rukavina, unsere Referentin, deren Fachwissen und inspirierende Präsentationen den Workshop bereichert haben. Ihre

Expertise und ihre Fähigkeit, komplexe Themen verständlich zu vermitteln, haben dazu beigetragen, dass die Teilnehmerinnen wertvolle Einsichten gewinnen konnten. ■





BEZIRKSGRUPPE HEILBRONN

Spende an Kinderheim Walldürn

Jürgen Heinrich

Der Vorsitzende der GdP-Bezirksgruppe Heilbronn, Jürgen Heinrich, übergab am 21. März 2024 dem Erzbischöflichen Kinder- und Jugendheim in Walldürn einen Spendenscheck in Höhe von 600 Euro. Das Geld wurde beim Polizeifest der GdP in Tauberbischofsheim gesammelt, wo auch das Kinderheim eine Außenstelle betreibt. Die Leitung des Kinderheims, Frau Hellmuth-Gurka, und Verwaltungsmitarbeiterin Frau Feit haben sich über die beachtliche Spendensumme sehr gefreut und dankten den Spendern bzw. der GdP Heilbronn herzlich. Das Geld soll für regelmäßige Besuche auf einem Pferdehof im Main-Tauber-Kreis verwendet werden. Dies ist ein zusätzliches sonderpädagogisch-therapeutisches Angebot der Nardini-Schule in Gerlachsheim, welches die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern unterstützt.

Ohne Spenden sind solche stabilisierenden Zusatzangebote für jungen Menschen mit herausforderndem Verhalten nicht zu verwirklichen, da sie in der Regel nicht von den zuständigen Kostenträgern finanziert werden. ■



Jürgen Heinrich, Frau Hellmuth-Gurka, Frau Feit (von links)

SENIORENGRUPPE

Veranstaltung zu Hass und Hetze

Ein bis auf den letzten Platz voll belegter Großer Saal erwartete die Organisatoren der Veranstaltung zum Thema „Hass und Hetze“ im Polizeipräsidium Stuttgart am 21. März 2024. Eingeladen hatten das Stuttgarter Polizeipräsidium sowie die GdP-Landessenoren.

Martin Zerrinius

In seiner Begrüßung konnte dabei der GdP-Landessenorenvorsitzende Martin Zerrinius den „Beauftragten gegen Antisemitismus für jüdisches Leben der Landesregierung Baden-Württemberg“, Dr. Michael Blume, Polizeivizepräsident Carsten Höfler, KHKin Ste-

phanie Schulik von der Taskforce gegen Hass und Hetze des Landeskriminalamts Baden-Württemberg und EKHK Peter Sitzler vom Staatsschutz des PP Stuttgart begrüßen.

Für den geschäftsführenden Landesessenorenvorstand der GdP sind in diesen Zei-

ten nicht nur die Themen Pflege, Versorgung, Rente, Inflationsausgleich, Beihilfe auf der Agenda, sondern auch das Thema Altersdiskriminierung in Verbindung mit Hass und Hetze. Hier gibt es Entwarnung von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, jedoch



ist für Martin Zerrinius Diskriminierung einer Personengruppe die Vorstufe von Hass und Hetze.

Konkrete Beispiele von Hass und Hetze zeigte Polizeivizepräsident Carsten Höfler anhand der Einsatzlagen für die Landeshauptstadt. Konflikte anderer Länder werden mit Gewalt ausgetragen. Er machte dies am Beispiel der Auseinandersetzungen zwischen Gruppierungen aus Eritrea im September 2023 im Römerkastell deutlich. Das Thema spielt auch aktuell eine große Rolle bei der Vorbereitung der polizeilichen Einsatzmaßnahmen anlässlich der Fußball-Europameisterschaften in diesem Jahr hier im Land.

Auf Hass und Hetze stößt man zunehmend im Netz, was dadurch unser gesellschaftliches Miteinander vergiftet. Plattformen bieten dabei insbesondere die sogenannten sozialen Medien und Netzwerke. Mitmenschen werden bedroht, beleidigt oder mit herabwürdigenden Kommentaren überzogen, zeigte KHKin Stephanie Schulik Beispiele des Modus Operandi auf. Der Taskforce gegen Hass und Hetze gehören neben dem LKA BW die Landesanstalt für Kommunikation, die Landeszentrale für politische Bildung, das Landesamt für Verfassungsschutz, das Institut für Bildungsanalysen, das Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung, das Demokratiezentrum sowie das Landesmedienzentrum an. Bis Ende April 2024 läuft ein Schulwettbewerb „Jüdisches Leben in Deutschland – eine Quelle der Vielfalt“. Auf der Seite der Initiative Toleranz im Netz wurden die Teilnahmebedingungen zig-tausendfach aufgerufen, was zeigt, dass das Thema voll in den Schulen angekommen sei.

Besonders jüdische Menschen sind von Hass und Hetze betroffen, nicht erst seit den Maßnahmen Israels gegen die Hisbolah nach dem 7. Oktober 2023. Umso mehr waren die Teilnehmenden auf den Vortrag von Dr. Michael Blume gespannt. Und um



es vorwegzunehmen, niemand wurde enttäuscht. Es begann vor dem Hintergrund der geschichtlichen Entwicklung des Judentums mit der Tora vor rund 4.000 Jahren. Schon damals wurde das Bekenntnis abgelegt, dass ein jedes jüdische Kind lesen und schreiben können soll. Teils anders sehen dies Gruppen auch heutzutage wie die Taliban in Afghanistan, wo Mädchen und Frauen keine Bildung erhalten sollen. Verbreitung von Mythen befeuern Hass und Hetze. Beispielhaft erinnerte Dr. Blume an die Hexenverbrennungen in der Frühen Neuzeit des 16. Jahrhunderts. Eine Rolle spielte dabei auch der damals neu erfundene Buchdruck, der Informationen zahlenmäßig größer und schneller verbreiten ließ. Mit Hinweis auf den Holocaust wies er darauf hin, dass die Generationen nach dem Zweiten Weltkrieg diesbezüglich nicht schuldig seien, aber Verantwortung tragen.

Aus seinen täglichen Erfahrungen im Ermittlungsbereich präsentierte EKHK Peter Sitzler Ansätze der Strafverfolgung. Problematisch dabei sei das Netz, wobei dies aber insgesamt kein Hindernis darstelle. Heraus-

kristallisiert hat sich auch, dass viele Eltern nicht wissen, auf welchen Kanälen und Netzen ihre Kinder unterwegs sind. Zahlreiche Fragen konnten im Anschluss an die Vorträge bei der Podiumsdiskussion beantwortet werden. Auf die Frage des Moderators am Ende der Veranstaltung, ob die Polizei überhaupt personell gut aufgestellt sei für die derzeitigen Lagen, Europawahlen, Parteitage, Fußball-Europameisterschaft, nächstes Jahr Bundestagswahlen, die vermutlich anders im Vorfeld verlaufen werden als bisher, sowie die weltpolitische Lage durch die zwei schwierigen Kriegs- und Krisengebiete in der Ukraine und im Nahen Osten, Klimademonstrationen und die friedlichen Versammlungen gegen rechts, gab es eine klare Aussage: Nein!

Auf Einladung der GdP-Senioren konnte nach der Veranstaltung bei Kaffee und Kuchen weiterdiskutiert werden. GdP-Senioren besuchten anschließend noch das Polizeimuseum und wurden vom früheren Leiter des Raubdezernats, Theo Hoffmann, in die Vergangenheit der Stuttgarter Polizei geführt. ■

DP – Deutsche Polizei
Baden-Württemberg

Geschäftsstelle
Maybachstraße 2, 71735 Eberdingen
Telefon (07042) 879-0
Telefax (07042) 879-211
info@gdp-bw.de
www.gdp-bw.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke

Redaktion
Daniel Abel (V.i.S.d.P.)
Maybachstraße 2
71735 Eberdingen
redaktion@gdp-bw.de

Redaktionsschluss
Zuschriften für das Landesjournal Baden-Württemberg können an redaktion@gdp-bw.de gesendet werden. Die Texte bitte unformatiert und Bilder separat im Anhang übersenden. Redaktionsschluss für die Juni-Ausgabe ist der 2. Mai 2024, für die Juli-Ausgabe der 3. Juni 2024.



BEZIRKSGRUPPE PP MANNHEIM

GdP auf dem Maimarkt 2024

Thomas Mohr

Wir sind stolz darauf, bekannt zu geben, dass wir zum dritten Mal in Folge mit unserem GdP-Infostand beim Maimarkt in Mannheim vertreten sind! Vom 27. April bis 7. Mai 2024 haben Besucher die Möglichkeit, uns am Stand zu besuchen und mehr über unsere Arbeit zu erfahren. Der Maimarkt bietet in den Messehallen und auf dem großen Freigelände Deutschlands größte Vielfalt an Ausstellern, Produkten und Dienstleistungen für alle Lebensbereiche. Elf Tage lang werden hier Nützliches und Schönes für Alltag und Beruf präsentiert sowie Informationen und Trends zu Topthemen wie Gesundheit, Politik und Ausbildung. Besucher können in den Sonderschauen in andere Welten eintauchen und spektakuläre Vorführungen bestaunen. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich von unserem Team informieren. Wir freuen uns auf Sie! ■



Foto: GdP-MA (TM)

NEUWAHLEN

GLV wieder komplett

Nachdem unsere Kolleginnen Annette Herling, Susanne Schroff und der Kollege Hans Gloiber, aus persönlichen Gründen aus dem geschäftsführenden Landesvorstand (GLV) zurückgetreten sind, gab es bei der letzten Beiratssitzung Neuwahlen. Gundram Lottmann bedankte sich bei den ausgeschiedenen GLV-Mitgliedern für ihre Arbeit und wünscht den neu gewählten Kollegen alles Gute für das Amt und freut sich auf die künftige Zusammenarbeit. Nachfolgend stellen sich unsere „Neuen“ persönlich vor.

Redaktion (TM)

Patrick Metz, stellvertretender Landesvorsitzender, Tarif

Mein Name ist Patrick Metz, ich bin 37 Jahre alt und komme aus dem oberschwäbischen Bad Saulgau. Ich habe die Ausbildungen Hotelfachmann sowie Fachinformatiker für Systemintegration abgeschlossen.

Im Jahr 2019 entschloss ich mich, der GdP beizutreten. Anfang März 2020 wurde ich in die Landestarifkommission gewählt. Ende 2020 dann in die Bundestarifkommission. Seitdem habe ich an ca. zehn Sitzungen der Bundestarifkommission teilgenommen, dabei konnte ich sehr viel Einblick in die Themen „Tarifverhandlungen des TVÖD und TV-L“ bekommen und bin aktiv an der Ausarbeitung und Umsetzung der Forderungen beteiligt. Mittlerwei-



Fotos: GdP/BW (3)

le bringe ich mich seit 2021 für die GdP Baden-Württemberg als Referent im Bereich Vertrauensleuteschulung im Tarifbereich mit ein. Dies alles macht mir richtig Spaß, vor allem den

Leuten zu helfen und sie zu unterstützen. Ich bilde mich gerne weiter und versuche mein Gelerntes auch im GLV umzusetzen. Ich bedanke mich für das entgegengebrachte Vertrau-



en und werde alles in meiner Macht Stehende tun, um den Tarifbereich der GdP Baden-Württemberg aufleben zu lassen. Der Tarifbereich ist wie Deutschlands Autobahnen: viel zu viel Baustellen, aber gemeinsam als Team können und werden wir etwas bewirken.

Stephan Augenstein, Landeskassierer

Mein Name ist Stephan Augenstein. Ich bin 51 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Söhnen. Ich wurde im September 1990 bei der Polizei eingestellt und bin von dort an GdP-Mitglied. Bevor ich 2001 zur damaligen PD Pforzheim versetzt wurde, habe ich meinen Dienst in unserer Landeshauptstadt abgeleistet. 1994 wurde ich nach abgeschlossener Ausbildung und Einsatzhundertschaft in Bruchsal nach Stuttgart versetzt. Dort war ich bei den Revieren in Bad Cannstatt tätig (wer sie noch kennt – 12tes und 13tes).

In Pforzheim habe ich beim Polizeirevier Pforzheim Nord, StrD und BD gearbeitet. Nach dem Studium an der HfPol war ich dann bei der Autobahnpolizei, dem Polizeirevier Nord sowie der Kriminalpolizei (EG Einbruch) tätig. Nach dem fünfjährigen Ausflugs zur Kripo ging ich zurück zur Schutzpolizei, wo ich schließlich vor meiner Wahl zum Personalrat bei den Revieren Nord und Neuenbürg meinen Dienst verrichtete. Derzeit bin ich vollfreigestelltes Personalratsmitglied und stellv. Personalratsvorsitzender des PP Pforzheim. Über die Personalratsarbeit kam ich der Gewerkschaftsarbeit näher und befasste mich auch mit der Be-



zirksgruppentätigkeit sowie derer Aktivitäten. Seit 2023 bin ich in der Bezirksgruppe Pforzheim als stellv. Vorsitzender tätig.

Der Kontakt zu unserer Geschäftsstelle und unserem Landesvorsitzenden wurde immer intensiver, sodass hieraus nun auch die Wahl zum Landeskassierer folgte. Ich möchte mich für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken, freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit den Vorstandskollegen und vor allem der Geschäftsstelle.

Euer Stephan Augenstein

Stephan Krämer, Beisitzer

- Stephan Krämer
- geb. 2. Oktober 1969, demnach 54 Jahre alt



- verheiratet
- zwei Kinder (beide Mädels bei der Polizei)
- 1986 bis 1989 Lehre als Zentralheizungs- und Lüftungsbauer
- 1989 bis 1993 Sportsoldat bei der Bundeswehr in Bremgarten (Ringen)
- 1994 bis 1995 Arbeiter (Estrichbau)
- Einstellung Polizei BW Herbst 95 im mD bei der 4. BPA Lahr
- 1998 bis 2004 Einsatz-/Stammbeamter der 4. BPA Lahr
 - Einsatzbeamter TEZ
 - Gruppenführer TEZ
 - Gruppenführer BFE
- 2004/2005 Fachhochschulreife (O-Klasse)
- 2005 bis 2008 Studium HfPol BW 27. Jahrgang
- 2008 bis 2020 PRev Offenburg
 - Streifendienst
 - Bezirksdienst
 - Haus des Jugendrechts
- 2021/2022 PRev Haslach
 - Kom. Leiter Führungsgruppe
- Seit 2023 PRev Offenburg
 - Führungsgruppe

Hobbys:

- Ringen (mehrfacher Deutscher Meister sowie vordere Platzierungen bei EM und WM der Jugend und Junioren – Polizeieuropameister 2006, dreimal Polizeivizeeuropameister
- Landestrainer Württemberg von 2007 bis 2013
- langjähriger Vereinstrainer
- Tennis
- Reisen

**SCHWABENLAND
TOURISTIK**

PSW POLIZEISOZIALWERK-REISEN

Partner der Gewerkschaft der Polizei
in Baden-Württemberg, Saarland und Rheinland-Pfalz

Auf www.schwabenlandreisen.de
findest du viele weitere Reisen

Einfach QR-Code scannen

**URLAUB
IM MAI ZU
BESTPREISEN**

ERHOLUNG FÜR ALLE SINNE
ENTDECKE JETZT UNSERE TOP-ANGEBOTE!

Rufen Sie unsere fachkundigen Mitarbeiter*innen an 0711 40269900

Zentrale Terminal 3 - Reissendel, 70529 Stuttgart Flughafen, Tel.: 0711 / 40269900, Fax: 0711 / 40269919, info@schwabenlandreisen.de, www.schwabenlandreisen.de

**ODYSSEE RESORT
THALASSO & SPA *******

Zarès - Tunesien
Ab Frankfurt 15.05.2024
inkl. Zug zum Flughafen
7 Tage ALL INCLUSIVE
ab 449,- € p.P.



**MELIA ATLANTICO
ISLA CANELA *******

Muñha - Spanien
Ab Stuttgart 15.05.2024
inkl. Zug zum Flughafen
7 Tage HALBPENSION
ab 549,- € p.P.



**LAGOMANDRA
BEACH *******

Naxos - Griechenland
Ab Stuttgart 29.05.2024
7 Tage HALBPENSION
ab 649,- € p.P.



ANDERE ABFLUGHÄFEN AUF ANFRAGE